

Locales.

Halle, 23. Juni.

* Herr Oberbürgermeister Staudel ist gestern am Sonntag von seiner Reise aus Italien wieder zurückgekehrt.

* [Preisvertheilung.] In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung der Preisrichter wurden folgende Preise zuerkannt: 1) Konturreis um die Defektiv-Exordiumfabrik: 1. Preis von 100 M. dem Maler Zander hier (Wotto: 'Wird das Glas ist mir?'); das Vereins-Diplom dem Architekt Göhring hier (Wotto: 'Mercuria'). — 2) Konturreis um das Wechselformular für Wegelin u. Hübnert: zwei erste Preise à 60 M. Adolf Röther, Kunigewerkschüler, Dresden (Wotto: 'Deutsche Renaissance'); Fern. Schurab, Kaufmann hier (Wotto: 'Drei Monate dato'); 2. Preis von 30 M. dem Techniker Karl Boigt, Eisen (Wotto: 'Killer').

* Der neue Missprediger von Glaucha, Herr Kandidat Müller, wird binnen Kurzem ordiniert werden und seine neue Stelle Mitte Juli antreten.

* [Zur kirchlichen freiwilligen Anleihe für Glaucha] sind schon eine ganze Anzahl Zeichnungen für Darlehen eingegangen. Unter Anderen hat ein Arbeiter seine gesamten Ersparnisse im Betrage von 250 M. der Kirche als Darlehen angeboten, ein ebenso eifräßiges Zeichen seiner Sparsamkeit, wie seiner Liebe für die Kirche.

* [Die Schüler] der untern Klassen des städt. Gymnasiums, denen das ungünstige Wetter den für den verlossenen Sonnabend geplanten Ausflug in das Seltetal verweigert, haben das für den bestellten Extrazug eingezahlte Fahrgehd — à Person 2 M. 25 Pf. — zurückverfallen. Die Prämieren und Vorturner derselben Schule unternahmen befallmählich schon am Tage vorher in der Stärke von 82 Mann einen dreitägigen Ausflug nach Thüringen. Leider haben dieselben kein günstiges Wetter gehabt. Der erste Tag war zwar ganz schön, aber am Sonnabend regnete es ohne Aufhören und der dritte und letzte Tag brachte solchen Nebel, daß von den Bergen nichts zu sehen war. Trotz aller Witterungs-unbilden find gestern Abend alle Beihelligen gesund und munter hier angekommen.

* Das Volksmissionsfest auf der Rabeninsel, welches nächsten Mittwoch stattfinden wird, verspricht ein recht schönes zu werden, da außer dem Posanenorchor der Schüler der Franck'schen Stiftungen noch folgende Herren Pastoren ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt haben: Wihmann, Nade, jetzt in Klein-Schmaltden, Kobelt-Heinrich, Weber-Dammendorf, Albert-Halle und Scheele-Osmünde. Es werden diesmal zwei Kanalen errichtet werden, und zwar eine im Vorderpart, die andere im Laubgange in der Nähe des Schießstandes.

* Der Deutsche Männergesangverein feierte gestern Abend im festlich decorirten Saale des Hofentheaters mit Konzert und Ball sein 15jähriges Stiftungsfest.

* [Die Feier] der Fertigstellung des 500. Wagens (Kutsche) beging gestern der Stellmachergewerk G. Pellich, Kiliengasse Nr. 1, im Kreise seiner Familie und eingeladener Freunde.

* [Fahnenweihe.] Die hiesigen Turnvereine befehligten sich am Sonntag mit ihren Fahnen u. s. w. an der im benachbarten Landebog stattfindenden Fahnenweihe des dortselbst seit einigen Jahren neugegründeten zweiten Turnvereins 'Bater Jahn'.

* [Biermarkt.] Bei dem am 19. Juni cr. stattgehabten Biermarkt waren aufgezogen: 442 Stück Pferde, 650 Stück Schweine, 147 Stück Rerfel.

* [Der letzte Veteran] aus den Befreiungskriegen, der 91jährige Simonhner Herr Dornad wurde gestern in Oppin vom dortigen Kreisgerichte mit militärischen Ehren zur letzten Ruhestätte geleitet.

* [Ueber den Einjährig-Freiwilligen Kuhlmeij], welchen am Sonnabend vor acht Tagen in der gr. Ulrichstraße von der Prederbahn das Fußgelenk zerfahren wurde, erfahren wir erfreulicher Weise, daß sich derselbe im hiesigen Lazarett, dank der ihm dort durch Herrn Dr. med. Jormann geleisteten ärztlichen Hilfe, auf dem Wege entscheidender Besserung befindet. Der Fuß wird allerdings voraussichtlich im Gehen steif bleiben.

* [Ein seiner Polirer.] Der im hiesigen Zuchthaus detmirte Landesterräter, ehemalige Hauptmann und Telegraphenfeldwebel Hentsch ist in der Hauptmannschaft Tischlerei mit Poliren beschäftigt.

* [Durchgänger.] Gestern Morgen gegen 8 Uhr gingen die jungen Pferde der Fabrikbesitzer Jaring u. Ehrenberg, Raffineriestraße Nr. 8a, als dieselben vor den Wagen gespannt und der Knecht Schulte mit Auflaben beschäftigt war, durch, und nahmen ihren Weg Raffinerie, Merzbürger-, Wagngebürger-, Marien- und Charlottenstraße, Marienberg, bis in die neue Promenade, wo sie zum Stehen gebracht wurden. Glücklich Weise ist weder Unglück noch Beschädigungen irgend welcher Art dadurch herbeigeführt.

* [Wärtselhafte Erscheinung.] Daß unsere Wasserleitung auch heißes Wasser liefert, wird Wamchem ein Kitzel sein. Am Sonnabend Nachmittag entströmte den Ausflusshähnen der Leitungen in der oberen großen Steinstraße so heißes und nach Feuer riechendes Wasser, daß man kaum die Hand darin leiden konnte. Woher diese Erscheinung stammt, ist uns unbekant.

* [Mangel an kleinen Reichthaffenscheinen.] Im geschäftlichen Verkehr wird der Mangel an kleinen Reichthaffenscheinen sehr empfunden. Selbst in größeren Geschäften kommen 5-Mark-Scheine, sowie 20-Mark-Scheine selten zum Vorschein. Da man aber die kleineren Scheine besonders zur Begleichung von Rechnungen, welche nicht durch Posteingahlung honorirt werden können, nachwendig braucht, muß man wohl oder übel sich mit Dreiermarken

als Zahlungsmittel bedienen. In jedem Falle ist dieser notwändige Uebelstand der Beachtung der zuständigen Behörden werth.

* [Ueberstragung von Krankheiten durch Briefmarken.] Wiederholt ist neuerdings in der Presse von verschiedenen Seiten gemeldet worden, daß (verursacht durch Ankleben der Brief- und Besendelmarken) räthselhafte Erkrankungen an Diphtheritis u. vortamen. Wie oft erhält nun der Kaufmann Marken als Zahlungsmittel, die von fremden, vielleicht kranken Abwendern an einer Ecke angeklebt wurden, ganz abgesehen von verdorbenem Gummi! Es liegt auf der Hand, daß, wenn auch der Empfänger wiederum seine Zunge zum Anfeuchten benutz, er leicht auf scheinbar unerklärliche Weise an Schuppen, Husten, Wajern, Diphtheritis u. vortanten kann, denn gerade die Schleimhaut des Mundes ist nur zu empfänglich für Ansteckungsstoff dieser Art. — G. Weigel's Excelsior-Kautschukstempel-Fabrik in Leipzig überbetet uns einen kleinen unergieblichen Apparat, der das gefährliche und unappetitliche Befestigen von Marken und Eilketten, Couverts u. mit der Zunge umhüllt macht und der auf keinem Pulse fehlen sollte. Er wird gegen nur 85 Pf. in Marken franco geliefert, ist gefällig geschickt, und können wir ihn, da wir seine Brauchbarkeit selbst erproben, er auch weit zweckmäßiger als die Stempelbogen, anlegendstlich empfehlen.

* [Unfall.] Der 16 Jahre alte Zimmerlehrling Friedrich Kleppig, Laurentiusstraße Nr. 16, stürzte am 20. d. Mts. in einen Reusen der Georgstraße, wo er mit dem Besenboden eines Zimmers der 1. Etage beschäftigt war, in Folge eines Fehltrittes aus dieser in die Parterre-Etage und erlitt dadurch eine nicht unerhebliche Verletzung am Hinterkopf, die ärztliche Behandlung erforderlich und ihn arbeitsunfähig machte.

* [Unglücksfall.] Der jährige Sohn des Arbeiters B. hieselbst hatte am Sonnabend das Unglück, beim Durchgehen in einen Glascheren zu treten und sich so veranlassen zu verlegen, daß ihm 3 Zehen fast abgeschnitten wurden. Derselbe mußte nach Hause transportirt werden, wo man schnell heimische Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Standesamt Halle. Meldung vom 21. Juni.

Aufgeboren: Der Stationsdiener Karl Hermann Alexander Nabe und Ida Marie Louise Henriette Schucht, Frankfurterstraße 3. — Der Zimmermann Gottlieb Friedrich Steyer, Giebichstein, und Christiane Louise Marie Thiele, Wagngebürgerstraße 29. — Der Gymnasiallehrer Dr. Paul Müllerhiesien, Anstadt, und Emma Louise Margarethe Burgardt, Berlin. — Der Versicherungsbeamte Friedrich Wilhelm Werthmann und Vertha Theresie Hedwig Jordan, Wagngebürger.

Ehehehliehungen: Der Buchbändler Karl Hermann Wilhelm Max Große, Blumenstraße 7, und Amalie Tony Etchner, Markt 20. — Der Drechsler Friedrich Franz Hiesig und Sophie Wihelmine Hennde, Gerbergasse 5. — Der Kesselschmied Johannes Röder, Pflämmerhöhe 12, und Marie Louise Auguste Schulze, Pflämmerhöhe 9. — Der Kupferer Friedrich Wilhelm Woritz, Delitzgasse 6b, und Johanne Friederike Marie Spagier, E. Sandberg 21. — Der Buchbinder Paul Alexander Otto Hermann Hellwig, v. d. Steinthor 6, und Friederike Wihelmine Selma Wihle, Südstraße 2.

Geboren: Dem Strafanstalts-Aufsicher Franz Grüner, am Kirchthor 16, ein S., Arno Paul. — Dem Militär-Amalid Friedrich Dorfmann, Herriettenstraße 20, ein S., Friedrich Franz. — Dem Handarbeiter Wilhelm Beet, Klausthorvorstadt 13, eine L., Klara Emma. — Dem Kaufmann Karl Reinhold Freitag, alter Markt 14, eine L., Wagnelena Minna. — Dem Kaufmann Hermann Hode, Paritstraße 8, ein S., Albert Hermann. — Dem Schlosser Franz Damm, Leipzigerstraße 34, ein S., Paul Franz. — Dem Schmied Robert Junge, Gottesackerstraße 16, eine L., Alwine Rosalie Klara. — Dem Handarbeiter Wilhelm Reife, Derglaucha 26, ein S., Karl. — Eine unehel. L., Entb.-Anstalt.

Gestorben: Des Brenner Friedrich Steinbrecher L., tohgeboren, Schmiedestraße 5. — Des Schlosser Karl Reife S., Heinrich, 3 M. 16 T., Krämpfe, Klosterstraße 8. — Des Lokomotivheizer Karl Sidel S., Wihly, 3 S. 13 T., Diphtheritis, Brannenplatz 1. — Der Pflämmermeister Johann Gottlob August Glafer, 68 S. 10 M. 20 T., Augenentzündung, H. Klausstraße 9. — Des Lokomotivheizer Hermann Diegig S., Alfrede, 2 S. 2 M. 21 T., Diphtherie, Klinik. — Der Schärer Christoph Berger, 65 S. 4 M. 2 T., Fett-Embolie, Klinik. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Schmidt, 31 S. 2 M. 20 T., Tuberkulose, Kiliengasse 7. — Des Kaufmann Heinrich Hoffmann L., Ida, 4 M. 19 T., Schwäche, Taubengasse 6.

Verichtigung vom 20. Juni. Der Oberlehrer Novalis Jäger, Langgasse 27.

Standesamt Giebichstein.

Meldung vom 18. Juni.

Aufgeboren: Der Bäcker C. F. E. Waertz und A. F. E. Gotthard, Charlottenburg.

Gestorben: Des Zimmermann C. F. E. Otto S., 1 S. 20 T., Krämpfe, Reilstraße 25.

Meldung vom 19. Juni.

Aufgeboren: Der Bahnarbeiter F. F. B. Köpf und C. A. Heide, Gintenberg.

Geboren: Dem Braugehilfen F. A. Heime ein S., Wöckstraße 1. — Eine unehel. L., Reilstraße 56.

Gestorben: Der Handarbeiter F. W. Meyberg, 79 S. 10 M. 8 T., Altersschwäche, H. Weitenrit. 7. — Der Kesselschmied C. E. J. Memdorf, 34 S. 14 T., Schwindel, Hofstraße 19.

Meldung vom 20. Juni.

Geboren: Dem Handarbeiter F. C. F. Müller eine L., Wöckstraße 13.

Theater.

Halle, 23. Juni.

In ihrem vorletzten Gastspiele am Sonnabend Abend erfreuten uns unsere Weinmährigen Gäste die Vorführung von drei ganz allertieblichen Einaktern, die ihnen wieder Gelegenheit boten, sich in der ganzen reichen Fülle ihres künstlerischen Darstellungsvermögens zu zeigen. Das erste Stück, aus der Feder Eduard Ballerons, des geistreichen Verfassers des pikanten Lustspiels 'Die Welt, in der man sich langweilt', wirtte seinem Titel gemäß wie ein 'zündender Funke' auf das sofort in Stimmung gerathende sehr volle Haus. Das muß man in der That den französischen Lustspielbüchern lassen, sie verfallen ihre Stücke mit esprit, jener den Deutschen mangelnden Geistes-Eigenschaft, die wie Brillant-Paketfeuerwerk leuchtet und flimmert, zuweilen auch blendet, aber — nicht erwärmt. Seele und Gemüth, durch die ein dramatisches Produkt deutigen fühlen erst voll und ganz gereizt und deutigen Sinne verständig wird, wird man bei ihnen freilich vergeblich suchen. Das gilt auch von dem erwähnten Lustspiel, dessen drei Figuren durch und durch französische Charaktere sind. Nur Uebriegen müssen wir gesehn, daß wir noch nie mit solcher sich fast bis zum Paroxysmus steigenden Heftigkeit eine Liebeserklärung haben abgeben hören, wie die von Herrn Brod ganz vorzüglich repräsentirte Raoul von Geran seiner Tante Leonie, der wiederum entzündend spielenden Frä. Lüdt machte. Auch der passabige, schelmische, russische Kolobol Antoine wurde von Frä. Jenide mit gewohnter Virtuosität vertreten. Hieran schloß sich Buttky's reizendes Familienstück 'Die böse Stiefmutter'. Die Titelrolle lag in den Händen der Frau Hettstedt. Daß sie dieselbe meisterhaft zur Darrellung brachte, bedarf wohl nach ihren bisherigen Leistungen nicht erst besonderer Ermahnung, sondern ist bei einer ebenio routinirten, wie deutenden Künstlerin selbstverständlich. Ihre Christiane Bartenstein, ein hochediger Charakter, der in ipamendster Handlung beweist, daß man ihn falsch beurtheilt und total verkannt hat, erwarb sich die allgemeine Sympathie des reichen Beifall spendenden Hauses. Vortrefflich war auch der geistreiche Lustspielkopf des Herrn Seymann. Auch die übrigen Rollen wurden gut durchgeführt. Warum aber Frä. Schmittlein (Friederike) sich eine so unkluge, tolle und Feilur beigelegte, können wir nicht begreifen. Sie soll ja doch ein hübsches, junges Mädchen repräsentiren, Wehfalls sich also so stellen! — Das dritte Stück des Abends, Paul Heines 'Im Bunde der Dritte', zeigte wiederum, daß des Verfassers Stücke in der Noelle, nicht aber in Drama zu finden ist. Die übrigens recht fadenhörnig motivirte Handlung mit ihrer noch fadenhörnigeren Lösung hätte viel besser den Stoff zu einer von ihm früher meisterhaft behandelten Noelle gegeben. In dem Stück wird ja mit Rittergütern herumgeworfen wie mit faulen Äpfeln. Ein Spiel wurde das Charakterbild durchweg vortrefflich. Besondere Beifall erwarb sich neben Herrn Brod (Andreas u. Weber) Herr Savits als Regierungsrath Haller, dessen trockenere Wit und Humor mehr Applausstürme entsetzte. Seine Frau Helene wurde von Frä. Lüdt mit herzerwinnender Lieblichkeitswürdigkeit gegeben, mit jener Noblesse, wie sie nur allens eben Frauen geben ist. Sehr wirksam war auch die Korvette Brand des Frä. Jenide.

Gestern fand vor vollständig ausverkauftem Hause die Abgibtensvorstellung statt, zu der die Schiedenden wohl kein besseres Stück hätten wählen können, als das zur Aufführung gelangte drahtige Morcher Lustspiel. 'Das Stiftungsfest'. Das amüsante Lustspiel, in welchem mit köstlichem Humor die sogar in das Leben unserer Familien tief eingedrungenen Vorbereitungen zum Stiftungsfeste eines aus der Vereinigung mehrerer Lieberstafeln hervorgegangenen allgemeinen Männer-Gesangvereins mit ihren Hergängen, Nebenbei, Eiferstücken, die schließlich in einen derartigen Jant in der betrachtenden resp. beschließenden Versammlung der Vorstände führen, daß dem ganzen Feste nichts wird in heiteren Jügen geschildert werden, wurde in so vollendeter Weise gegeben, wie wir es schon, ja schon noch nicht dargestellt gesehen haben. Jedes der auftretenden Mitglieder der Künstlergenossenschaft wirkte förmlich, es dem Andern zuvor zu thun. Eine nachstap phänomenale Erscheinung war der Vereinsdirektor Schmale des Frä. Rante, der an Jungensfeligkeit und Schmarotzhaftigkeit, was viel sagen will, noch den heitigen Tenoristen Hartung weit übertraf, der von Herrn Brod vortrefflich dargestellt wurde. Nur hätte Herr Brod eben die Verlässlichkeit bei der Wahrnehmung, daß ihm in Maulwerk einer doch noch überlegen ist, noch etwas wirksamer markiren können. Eine Bruchleistung war die des Herrn Seymann, der den alten, die Ruhe über Alles liebenden Commerzienrath Volgan mit seiner Decenz musikerhaft zeichnete. Seine Giebfammen-Scene erregte hümmische Heiterkeit. Ganz vorzüglich war auch Frä. Lüdt als Frau Dolzarin, sowie Frau Hettstedt als Commerzienrathin. Mit voller Anerkennung erwähnt sein noch Hr. Sabus als Festordner Primoborus und Hr. Walter als Dr. Steinlich. Seine Scene mit der von Frä. Schmittlein allertieblich gegebenen Ludwilla war ganz köstlich. Herrn Savits gebührt für seine ausgezeichnete humorvolle Repräsentation des Dr. Schaffer großes Lob. Damit nehmen auch wir mit bestem Danke für die uns gegebenen Kunstgenüsse von den liebenswürdigsten Spendern Abschied in der Hoffnung, dieselben in nicht allzuferner Zeit wieder einmal in den Mauern unserer kunstmüthigen Hofenstadt begrüßen zu können.

Provinzielles.

Raumburg. Auf dem Marsche nach dem Schießplatze Jüterbog hatte ein Ranonier von der reisenden Abtheilung unserer Artillerie das Unglück, beim Wochelgange in der Elbe zu ertrinken.

Weißenfels, 21. Juni. Am Donnerstag wurde in einem vor dem hiesigen Amtsgericht anstehenden Termin eine aus Wagnelsdorf gebürtige Landwirthschaft zu einer 24stünd.

bigen Gatt abgeführt, da sie der wiederholten Aufforderung des besetzten Richters, sich nicht so ungebührlich zu betragen und ihre Zunge zu zügeln, nicht Folge leistete. Der im März. Am 17. d. ereignete sich hier der seltene Fall, daß ein im nahen Walde angeschossener Hirsch durch die Strafen unseres Waldes tief und schließlich dorthin abgefangen wurde. Es war ein schönes kräftiges Thier, dessen gefälliges Gemüth den Begegnenden nicht geringen Respekt einflößte. Verletzt wurde jedoch Niemand.

Todesfälle.

Aus Dresden kommt die betrübende Kunde von dem Hinscheiden Ludwig Richter's, des lebenswürdigen Zeichners und trefflichen Malers. Am Abend des Donnerstags, den 19. Juni, machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. „Mit ihm,“ so schreiben die „Dresd. Nachrichten“, „schied aus unserer Mitte und speziell aus dem Kunstleben Dresdens einer der gelehrtesten und verehrtesten, aber auch der trefflichsten und bezeichnendsten Persönlichkeiten. Seit über einem Jahrzehnt verlor Richter's Augen, die so tief in die Seele des Volkes blickten und die geheimnißvollsten Reize der Natur zu burchdringenden Sphären, an Schärfe. Er mußte zu seinem Schmerze die künstliche Beschäftigung ganz aufgeben. Er erblindete. Eine glücklich verlaufene Operation gab ihm die Sehkraft zwar wieder, aber schafften konnte der unermüdliche Mann zu seinem Schmerze Nichts mehr. Er lebte sichtlich und still in seinem trauten Familienkreise. Wenn er durch Joseph's Wohlthat, grüßte ihn jedes Kind — er war Allen bekannt und von Allen geliebt. Von Kaiser Wilhelm bezog der Altmeister in Anerkennung seiner künstlerischen, Deutschland zur höchsten Ehre gereichenden Wirksamkeit seit einer Reihe von Jahren eine Jahrespension von 3000 Mark.“

Vermischtes.

Leipzig, 20. Juni, Nachts. Wie aus der Provinz gemeldet wird, sind durch das Anwaschen der Gebirgsflüsse mehrfach Ueberfluthungen verursacht worden und in Folge dessen Verkehrsstörungen auf Eisenbahnen und Straßen eingetreten. In dem Bezirke Neu-Sandez kommt die Ueberfluthung derjenigen von Jahre 1867 gleich. Bei Halle, wo der Dniepr, und bei Przemysl, wo der San ausgegossen ist, sind die anliegenden Dörfer überfluthet und ist der dadurch angerichtete Schaden bedeutend.

Leipzig, 21. Juni. Die Berichte über den Wasserstand in den Flüssen und über die durch die Ueberfluthungen verursachten Schäden lauten fortwährend unglücklich, namentlich in Betreff einzelner Ortschaften am Saan und am Dniepr. In Krautau hat sich ein Hilfscomité unter dem Vorsitz des Statthalterrathe's, Grafen Baden, gebildet, dessen Mitglieder über 6000 fl. spendeten.

Nom, 22. Juni. Nach hier eingegangener Meldung hat in der Pulverfabrik in Pontremoli eine Explosion stattgefunden, bei welcher 30 Personen getödtet und 17 schwer verundet worden sind.

Berlin, 19. Juni. (D. L.) Ein alter Kunde! Ein altlicher Mann hat kürzlich in den Laden eines Uhrmachers und fragte nach seiner Uhr, die er ihm zur Reparatur gegeben. „Wann hebt Ihr sie gebracht?“ fragte der Uhrmacher, der sich weder des Namens, noch der Uhr erinnerte. — „Es ist eine Weile her, Ihr werdet damals nicht in diesen Laden, Ihr wohntet noch in der Alten Jakobstraße.“ — „Das muß sehr lange her sein, denn ich verzog von der Alten Jakobstraße im Jahre 1864 nach der Friedrichstraße, das ist jetzt 20 Jahre!“ — „Dannoh, und ich gab sie Euch längst vorher.“ — Der Uhrmacher lacht nach und findet, nach der von ihm gemachten Bezeichnung, die Uhr wirklich in seinem Besitz. — „Seht,“ jagte nun der Eigenthümer, „ich war ein Goldhändler und ging zu jener Zeit ein wenig nach Amerika, um zu sehen, wie es dort zugeht, denn ich mußte wohl, daß die Uhr in sicheren Händen war bis zu meiner Rückkehr, aber ich habe mich ein bißchen länger drüben aufgehalten, als ich anfänglich gedacht.“ Zweiundzwanzig Jahre sind seitdem verfloßen.

— [Wenig bekannt von dem verstorbenen Stroussberg] dürfte sein, daß derselbe, ungemein vielseitig von der Natur begabt, u. A. auch eine vorzügliche Baritonstimme besaß, welche ihn befähigt haben würde, eine tüchtige Kraft der Opernbühne zu werden, zumal sich ihr auch ein sehr reiches, lebhaftes dramatisches Talent zugesellte, dem er indeß nur in gelegentlichen Vorträgen im privaten Kreise Ausdruck gab. Ferner besaß er eine so bedeutende physische Stärke, daß er nach seinem eigenen Urtheil, wie nach demjenigen vertrauter Freunde befähigt gewesen wäre, selbst als Athlet in öffentlichen Vorstellungen Folge zu erzielen. Er gab in Fremdstreifen sehr gern Kraftstücken zum Besten und unser Gewährsmann war u. A. einst Zeuge, wie Stroussberg Abends in der Dämmerstunde auf der Straße eine im Schritt dahinfahrende Droschke — allerdings nur eine solche „zweiter Klasse“ — von hinten mit einer Hand bei der Achse ergriß, mit dem Fuß fest auf dem Boden wurzelnd, sie mit der Kraft seines athletischen Armes zu sich zog, und — der verwunderte Droschkengaul stand. Der verwunderte Kutscher, der nicht wußte, welcher unbegreifliche Umstand seinem Gefährt plötzlich Halt geboten, stieg vom Bod, um sich vergeblich nach der Ursache der auffälligen Erscheinung umzusehen, da Stroussberg inzwischen das Gefährt losgelassen und, scheinbar achlos, in der That aber insgeheim vergnügt lachend, seines Weges gegangen war. Kraftstücke dieser Art und häufig wirkliche Proben athletischer Stärke waren, wie gesagt, nicht Seltenes bei ihm. Auch ein vorzüglicher Schachspieler war Stroussberg, der sich besonders durch eine überraschende Fähigkeit seines Spiels auszeichnete. Bei einer sehr geschickten und meist sehr originellen Kombination seiner Züge pflegte er doch nie länger als wenige Sekunden, in seltenen Fällen eine halbe Minute über einen Zug nachzudenken, meist indes erfolgte sein Gegenzug ohne die geringste Zögerung blitzschnell, unermüdet nach dem Zuge des Gegners, auch dann selbst, wenn er sich, wie häufig geschah, mit Weisern zu messen hatte, deren mancher er übrigens als durchaus ebenbürtig in dem Spiel zu erachten war. Poetisch, d. h. für ein Produzieren in versifizirter Sprache nicht veranlagt, hat Stroussberg in seinem Leben nur ein einziges Gedicht gemacht, und dieses, in Altavariamen verfaßt, ein satyrisches Lehrgebicht in englischer Sprache, in einem englischen Almanach erschienen, hatte das Schachspiel zum Gegenstande. Literarisch hat Stroussberg gleichfalls viel schriftlich gewirkt, fast ausschließlich in englischer Sprache und zwar als Novellist, Politiker, Nationalökonom, Statistiker und geographischer Schriftsteller (er war u. A. längere Jahre hindurch korrespondirendes Mitglied einer wissenschaftliche Ziele verfolgenden geographischen Gesellschaft in Amerika). Sein in England lebender einziger Bruder beschäftigt jetzt eine Herausgabe der gesammelten Schriften Stroussberg's, die ungefähr zwölf Bände umfassen wird.

— [Ein deutsches Jubelpaar], der Kontroleur der der Deutschen Spardank in Newyork, Herr Jakob Windmüller und seine Gattin, feierte in den ersten Tagen dieses Monats im englischen Familienkreise des Fest der diamantenen Hochzeit. Das große Jubelpaar vermählte sich am 29. Mai 1824 und lebte bis zum Jahre 1840 in Deutschland. In dem erwähnten Jahre kamen die Eheleute nach New-York, woselbst Herr Windmüller bald eines der thätigsten Mitglieder der der „Deutschen Gesellschaft“ wurde und einen hervorragenden Antheil an der Gründung des „Deutschen Niedertranz“ und der Deutschen Spardank nahm.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 23. Juni.
Die „Karl's. Ztg.“ meldet: Die Nachrichten über das Befinden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind fortwährend sehr befriedigend. Auch der neugeborene Prinz befindet sich wohl.
Das Gerücht, es sei gelegentlich der in Danzig bevorstehenden Flotten-Manöver eine Zusammenkunft des kaiserlichen Garen mit unserem Kaiser geplant, ist unbegründet.

— Der Staatsrath wird nach dem Schluß des Reichstages zu einer feierlich konstituierenden Sitzung einberufen werden.
— Das Centrum dürfte, wie die Haltung der „Germania“ erkennen läßt, für die Bewilligung der Danziger-Subventionen gewonnen sein.
— Der Tod des Prinzen von Dranien dürfte den König von Holland veranlassen, Bestimmungen über die Einsetzung einer Regentenschaft für den Fall seines Todes zu treffen und die Königin Emma zur Regentin zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Em 22. Juni, Vormittags. Zur kaiserlichen Tafel waren gestern geladen: Die kommandirenden Generale des 11., 2. und 8. Armeekorps, Freiherr von Schlotheim, von Dammberg und von Los, sowie der Kommandeur des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin“, Oberst v. Schaurroth. Vor dem Diner hatte Sr. Majestät den Vortrag des Wittl. Geh. Legationsraths von Bülow entgegengenommen. Abends erschien Sr. Majestät im Theater; heute früh setzte Allerhöchsterseelbe die Trinitur fort und machte eine Promenade.

Breslau, 22. Juni, Nachmittags. Der schlesische national-liberale Parteitag ist heute hier abgehalten worden. An der sehr zahlreich besuchten Versammlung nahmen u. A. Theil: der Staatsminister a. D. Hohrecht, der Oberberg-rath a. D. Dr. Wapler, die Abgeordneten Seidler, Bollert, von Schendendorff, Dr. Oneist, der Direktor der hiesigen Universität Professor Noepel und die Mitglieder des neuen Wahlvereins. Professor Noepel eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache; außerdem sprachen Hohrecht, Oneist und v. Schendendorff. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme: Der schlesische national-liberale Parteitag erklärt freudig seinen Anschluß an die Berliner Erklärung vom 18. Mai c., bekräftigt die Konstituierung eines national-liberalen Central-Comités für die Provinz Schlesien und beauftragt den Breslauer national-liberalen Wahlverein mit der Konstituierung des Central-Comités.

Paris, 22. Juni, Vormittags. Die imperialistischen Comités des Seine-Departements hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher Cassagnac wieder zum Präsidenten gewählt wurde. In dieser Versammlung wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Prinz als Repräsentant der Religionsfreiheit und der Ordnung in der Demokratie bezeichnet wird. Die Tagesordnung wurde dem Prinzen Victor mitgetheilt, worauf dieser erklärte, daß diese Prinzipien die seinigen seien.

Wien, 22. Juni. Die Stuphizina hat den Beitritt Serbiens zu der internationalen Phlogitona-Konvention genehmigt.

Kairo, 21. Juni. Das erste Bataillon des Suser-Regiments, welches gegenwärtig in Maraghat bei Assiut steht, wird am nächsten Dienstag nach Assiut abgehen.

Kairo, 22. Juni. Ein weiterer Dampfer mit englischen Marineoffizieren hat den Befehl erhalten, zwischen Assiut und Bahi Gafsa zu patrouilliren. Der Regierung zugegangene Depeschen erwähnen ein Gerücht, wonach die Aufständischen sich auf dem Marjise gegen Korrofo befinden sollen.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jähnig in Halle.

Die Volksküche

befindet sich große Märkerstraße 9. Markten, ganze Portion 25, halbe 13 1/2, (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst und bei **Kreumann**, Gießstraße Nr. 3. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **P. Sachs**, große Ulrichstraße Nr. 24 zu haben.

Sing-Ak. Dienstag 6 U. Uebung Stadtgymnasium. Aufführung 5. Juli.

3000 Mark
per 1. Juli auf sichere Hypothek gesucht.
Gefl. Offerten unter S. O. 437 bei.
Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

2 Zalousie-Fensterladen gesucht
Schulberg 18.

2 Tischer sucht gr. Steinstraße 62.

Tüchtige Grds- und Feldarbeiter werden bei gutem Lohn von Dienstag den 24. ab gesucht beim Neubau des Stadttheaters. Meldungen am Platz.
Dittmann und Ohme, Baunnternehmer.
Privatwohnung: Friedrichstraße 59.
Einem jugendlichen Arbeiter sucht
Charlottenstraße 6.

Einige kräftige Leute zum Heßelzer-schlagen werden sofort gesucht
Wagdeburgerstraße 43.

Zwei ordentliche Frauen finden dauernde Arbeit in der Stärkefabrik
Thüringerstraße 6.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung gesucht
Wilhelmstraße 20, II.

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Kochmädchen, Köchinnen, Stubens-mädchen, 1 Plätterin und 1 Waich-mädchen für Hotel durch
Frau **Bünneke**, gr. Märkerstraße 18.

Zum Besten der Ferien-Colonie.
Montag den 23. Juni Abends 8 Uhr
im Garten-Etablissement zum **Goldenen Hirsch**
Großes Vokal- und Instrumental-Concert,
gegeben von der hiesigen **Männer-Viertellet** und dem **Stadtorchester.**
Entrée 50 s. (ohne der Willkürlichkeit Schranken zu setzen).
Familienbillets, 3 Stück 1 M., bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt und Gießstraße-Gate, sowie bei Herrn **W. G. Schmidt**, vis-a-vis dem „Goldenen Hirsch“.
Köchinnen, Stubensmädchen u. ein kräftiger Hausbursche finden sehr gute Stellen.
Mädchen mit recht guten Zeugnissen suchen
Frau **Brieger**,
II. Brauhausgasse 12.
Eine ordentl. fleißige Frau sucht bei einer anständigen Herrschaft eine Aufwartung.
Zu erfragen
Weidenplan 14, III.

2 Käden (jeden für 200 M.) zu vermieten
Rathhausgasse 16.
Eine herrschaftliche Parterrewohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten
Wilhelmstraße 20.
Zu erfragen 2 Treppen dajelbst.

Friedrichstraße Nr. 9 ist die 3. Etage zu vermieten.
Näh. dajelbst im Parterre.
Herrschafth. Wohnung, 4 St., Kam. u. Küche enth. ist zu vermieten
Laurentiusstr. 1.

Arnds'scher Stenogr.-Verein.
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Uebung u. Sitzung
„Ehlig-Salle“, Rathhausgasse.

Sallecher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Hallesche freiwillige Feuerwehr.
Dienstag den 24. Juni
Abends 8 Uhr
Uebung (Rathshof).
Das Kommando.

irgend etwas amonciiren will, erpart alle Wille-waltung, Portie u. Neben-speisen, wenn er sich ver-trauensooll wendet an die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler,
HALLE, Leipzigerstr. 2.

Heute wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Halle a/S., den 22. Juni 1884.
Ludw. Grote und Frau Clara geb. Büttner.

Heute früh 4 1/2 Uhr verchied sanft nach langen, schweren Leiden im 42. Jahre mein lieber Mann, der
Polizeigerichtsrath **Heinrich Kraul.**
Die trauernde Wittwe
Anna Kraul geb. Berger.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für den Inferatenschein verantwortlich:
H. Wismemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.